

Die VAG wünscht schöne Feiertage



VAGmobil

Kundeninformation der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

Täglich VAG: Rundum ein Gewinn

JahresAbo für alle

Das Wetter schlägt Kapriolen, die Pole schmelzen, das Ozonloch wächst. Diese Liste von Naturkatastrophen ließe sich lang fortsetzen. Doch was kann jeder Einzelne dagegen tun? Die Antwort: im Alltag mit der Umwelt möglichst schonend umgehen. Eine Möglichkeit dafür bietet die VAG: das JahresAbo für den ÖPNV. „Nie war das JahresAbo so aktuell wie heute, denn damit können unsere Kunden täglich einen wertvollen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten“, ist Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG, überzeugt. Und auch für den eigenen Komfort hat das JahresAbo einiges zu bieten: keine Raser, die einen schneiden und einem dem Parkplatz vor der Nase wegschnappen – einfach reinsetzen und gefahren werden, und das täglich, auch bei Schnee und Eis. Das Abo ist 365 Tage im Jahr eine günstige Variante, mobil zu sein. Ein JahresAbo hat also viele Vorteile und zurzeit sogar noch einen mehr: Bei der Aktion „JahresAbo für alle“



Mit diesen beiden Damen wirbt die VAG derzeit für die Aktion „JahresAbo für alle“.

der VAG bekommt nicht nur der eine Prämie, der einen neuen Abonnenten wirbt, sondern auch derjenige, der das neue JahresAbo abschließt. Beide erhalten einen Gutschein in Höhe von 30 Euro. Und da ist für jeden etwas dabei – vom Heimwerker bis zum Feinschmecker. Wer jeman-

den von den Vorteilen eines JahresAbos überzeugt oder sich selbst überzeugen lässt, kann zwischen Gutscheinen von Karstadt, Obi, Tchibo, Saturn, dm oder dem Restaurant „Zum Spießgesellen“ wählen. Die Prämien gibt es für den Abschluss eines JahresAbos, JahresAbos Plus

oder JahresAbos ab 9 Uhr vom 4. Dezember 2012 bis zum 1. März 2013. Aber: Der neue Kunde darf in den vergangenen zwölf Monaten kein Abonnement im VGN gewesen sein. Empfohlen kann jeder VAG-Kunde das JahresAbo, auch wenn er selbst kein Abo besitzt. ■

Zehn Jahre vorbildliches Engagement

Coolrider bayernweit

Coolrider schauen hin, wo andere wegschauen – und das bereits seit zehn Jahren. Ihr Ziel: eine für alle Fahrgäste angenehme Atmosphäre in Bus und Bahn.

„Das Engagement unserer jugendlichen Fahrzeugbegleiter hat Vorbildfunktion“, würdigt VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. „Coolrider machen andere Jugendliche auf ihr Fehlverhalten in Bussen und Bahnen aufmerksam. Damit tragen sie erheblich zur subjektiv empfundenen Sicherheit aller Fahrgäste im ÖPNV bei.“

Seit dem Startschuss für die Coolrider im Jahr 2002 ist dieses Gemeinschaftsprojekt von VAG und Polizei kontinuierlich gewachsen. Bis heute haben sich fast 2.400 Schüler von insgesamt 50 Schulen im VGN-Gebiet zu ehrenamtlichen Fahrzeugbegleitern ausbilden lassen. Pünktlich zum zehnten Geburtstag des Projekts können nun erstmals Jugendliche außerhalb der



Joachim Herrmann (Mitte) beim Auftakt für bayernweite Coolrider-Projekte.

Region das Coolrider-Training absolvieren. Zu verdanken ist die bayernweite Ausdehnung dem bayerischen Innenminister und engagiertem Coolrider-Schirmherr, Joachim Herrmann. Finanziell unterstützt wird die Ausweitung des Angebots durch die Versicherungskammer-Stiftung, die sich die Förderung von

Zivilcourage auf die Fahnen geschrieben hat. Als erstes Verkehrsunternehmen jenseits des VGN-Gebiets wird noch in diesem Jahr die Augsburger Verkehrsgesellschaft das Programm umsetzen. @ Mehr unter www.coolrider.de. Einen Film gibt es unter www.vag.de/filme. ■

Service im Advent

Einheimische wie Besucher aus dem In- und Ausland wollen den Advent in Nürnberg genießen. Insbesondere an den Wochenenden strömen Tausende in die festlich geschmückte Innenstadt, um Geschenke zu kaufen und über den Christkindlesmarkt zu schlendern. Deshalb verdichtet die VAG ihr Fahrtenangebot und sorgt so dafür, dass der Weg zur Innenstadt schnell, bequem und ohne Parkplatzsorgen ist. Samstags verkehren die Linien U1 und U11 von 9.30 bis 13.00 Uhr zwischen Gostenhof und Messe doppelt so häufig wie üblich, alle drei bis vier Minuten. Von 13.00 bis 20.00 Uhr gilt dieses Angebot sogar von Gostenhof bis Langwasser Süd. Auf der Linie U2 werden samstags ganztägig Langzüge eingesetzt. An den Adventssonntagen fahren U1 und U11 von 11.00 bis 19.00 Uhr zwischen Eberhardshof und Messe alle fünf Minuten. Mehr Infos zum Fahrplan unter www.vag.de/weihnachten. ■

Topthema

Rund um die Sicherheit in Bussen und Bahnen S. 4

Zahlen belegen, dass Nürnberg eine der sichersten Großstädte Deutschlands ist. Das insgesamt hohe Maß an Sicherheit gilt auch für den öffentlichen Personennahverkehr. Dennoch investiert die VAG weiterhin mit geschultem Personal, transparenter Gestaltung von Fahrzeugen und Haltestellen sowie Überwachungskameras viel in die objektive und subjektive Sicherheit.

Inhalt

Bericht

U1 wird nicht automatisiert S. 2

Weiterhin mit Fahrer

Tarifanpassung zum Jahreswechsel S. 2

Mobilität wahren

Reportage

Millimeterarbeit mit schwerem Gerät S. 3

Weichtausch

Gleisbauer sind nachtaktive S. 3

Instandhaltung

Unterhaltung

Eine lebende Legende S. 6

Club-Museum

„Nun singet und seid froh“ S. 6

Weihnachtskonzerte

Freizeit

Weihnachtszauber aus alter Zeit S. 7

Auf nach Rothenburg

Das Christkind unterwegs S. 7

Himmliche Fahrer

Service

Eine Anlaufstelle für alle Wege S. 8

NürnbergMOBIL

Tolle Bergtourt dank einer Spende der VAG S. 8

Herz für Jugendliche

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, der effiziente Umgang mit Ressourcen gehört seit jeher zum öffentlichen Personennahverkehr. Unsere Kunden tragen täglich aktiv zum Umwelt- und Klimaschutz bei, indem sie mit uns fahren. Umso verständlicher ist es, dass die Erleichterungen für den Schienenverkehr bei der sogenannten EEG-Umlage in die Kritik geraten sind. Die EEG-Umlage wird nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhoben. Dabei wird die Differenz aus Einnahmen und Ausgaben bei der Verwertung des Stroms aus regenerativen Quellen auf die Verbraucher umgelegt. Derzeit ist der Fahrstromverbrauch von Verkehrsunternehmen davon befreit, weil die Bahnen besonders umweltchonend unterwegs sind. Würde die Entlastung wegfallen, wäre eine zusätzliche Erhöhung der Ticketpreise unumgänglich. Und dadurch würden gerade diejenigen bestraft, die sich klimapolitisch vernünftig verhalten, indem sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Das kann nicht im Sinne der Energiewende sein. Im Gegenteil: Die Vorteile für den öffent-



lichen Personennahverkehr sollten ausgeweitet werden. Denn bislang ist nur der Fahrstrom begünstigt, nicht aber der Stromverbrauch von Rolltreppen, Aufzügen oder Ticketautomaten, ohne die im ÖPNV nichts geht. Wir danken Ihnen für Ihren Beitrag zum Klimaschutz, den Sie mit der Nutzung unserer Busse und Bahnen täglich leisten, und hoffen, dass Sie uns auch im nächsten Jahr die Treue halten. Eine besinnliche Adventszeit, frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen
Ihr Josef Hasler
Vorstandsvorsitzender der VAG

U1 wird nicht automatisiert

Weiterhin mit Fahrer

Nach der erfolgreichen Automatisierung der U-Bahn-Linien U2 und U3 wurden immer wieder Fragen laut, ob – und wenn ja, wann – auch die U1 vom konventionellen auf automatisierten Betrieb umgestellt wird. Eine Untersuchung hat nun ergeben: Eine Automatisierung der U1 lohnt sich derzeit nicht.

Da in den nächsten Jahren ein Großteil der älteren U-Bahnen ersetzt werden müssen, stand zu überprüfen, ob man auf der U1 weiterhin auf konventionellen oder künftig auf automatisierten Betrieb setzen sollte. Deshalb wurde eine mögliche Automatisierung einer genaueren Prüfung unterzogen. Dabei wurden Fahrgastpotenziale ermittelt und die anfallenden Kosten gegen mögliche Einsparungen gesetzt. Das Ergebnis: Aus wirtschaftlicher Sicht ist eine Automatisierung der U1 derzeit nicht sinnvoll. Zum einen ist eine Taktverdichtung auf der U1 nicht notwendig. Denn auch wenn mehr Fahrten angeboten würden, würden nur wenige Menschen, die heute mit dem Auto fahren, auf die U-Bahn umsteigen. Die



Die Züge der U1 fahren auch weiterhin konventionell mit Fahrer.

Kosten, die bei der Allgemeinheit für den Individualverkehr, etwa wegen der Umweltbelastungen, anfallen, könnten nur geringfügig reduziert werden. „Das schlägt sich auf den Nutzen einer Automatisierung der U1 nieder. Bei den Linien U2 und U3 war das damals anders: Durch die Taktverdichtung auf bis zu 100 Sekunden sowie die Erschließung neuer Stadtteile konnten hier Fahrgäste hinzugezogen werden und die Reisezeiten haben sich verkürzt. Dadurch ent-

steht ein volkswirtschaftlicher Nutzen“, erklärt VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. Außerdem wären die Kosten für eine Automatisierung der U1 schon wegen der Länge der Strecke höher als dies bei U2 und U3 der Fall war. Hohe Investitionskosten für Infrastruktur und Fahrzeuge stünden geringere Einsparungen bei der VAG als Betreiber gegenüber. Soll heißen: Auch betriebswirtschaftlich rechnet sich eine Automatisierung derzeit nicht. ■

Moderate Tarifanpassung zum Jahreswechsel

Mobilität wahren

Aufgrund weiterhin steigender Betriebskosten für die Verkehrsunternehmen muss der VGN seine Tarife zum 1. Januar 2013 anpassen. „Anders wäre es nicht möglich, das gute Mobilitätsangebot aufrechtzuerhalten“, sagt Josef Hasler, Vorstandsvorsitzender der VAG.

Im Durchschnitt steigen die Ticketpreise um rund 3,3 Prozent. Da bei den Automaten nur Zehn-Cent-Sprünge möglich sind, fielen die Preisanhebungen bei Einzelfahrkarten überdurchschnittlich aus. Dagegen steigen viele Zeitkartepreise nur gering. In der Tarif- und Preisstufe A für Nürnberg, Fürth und Stein erhöht sich der Preis des Einzeltickets von 2,40 auf 2,50 Euro. Die Kosten für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren steigen von 1,10 auf 1,20 Euro. Auch bei Kurzstrecken (Preisstufe K) steigt der Preis um zehn Cent auf 1,70 Euro. Für Kinder konnte hier der Preis von 80 Cent beibehalten werden. Fahrten in Fürth (Preisstufe Z) kosten 2013 zwei Euro, für Kinder bleibt es bei 90 Cent. Analog zu den Einzelfahrkarten steigt der Preis der 5-Fahrten-Karte um 50 Cent auf 11,30 Euro, für Kin-

der um 40 Cent auf 5,70 Euro. Die TagesTickets bleiben ein besonders günstiges Angebot, da sie am Wochenende weiterhin an beiden Tagen gelten: Das TagesTicket Solo für Nürnberg, Fürth und Stein kostet 2013 5,10 Euro, das TagesTicket Plus 8,50 Euro. Das TagesTicket Solo der Preisstufe Z kostet 4,10 Euro, der Preis für das TagesTicket Plus bleibt in Fürth unverändert.

Bei den Zeitkarten erhöht sich der Preis der 31-Tage-MobiCard der Tarifstufe A nur um 2,05 Prozent, der der 9-Uhr-MobiCard um 2,08 Prozent. Auch die Kosten für das Jahres-Abo steigen unterdurchschnittlich um 2,18 Prozent. Der Preis der Monatskarte für NürnbergPass-Inhaber wird nicht erhöht und beträgt somit seit zwei Jahren unverändert 30,80 Euro. Inzwischen gibt es diese Wertmarken an den Touchautomaten.

Zeitkarten für 2013 nach den neuen Tarifen sind bereits an allen Fahrkartensystemen und Verkaufsstellen, im KundenCenter sowie im VAG OnlineShop erhältlich. Es gibt Übergangsregelungen: Streifenkarten und TagesTickets, die 2012 gekauft wurden, behalten noch bis Ende Juni 2013 ihre Gültigkeit. ■

Fahrkartenpreise im Vergleich		alt	neu
Einzelfahrkarte Erwachsene	Preisstufe K	1,60 €	1,70 €
	Preisstufe A	2,40 €	2,50 €
	Preisstufe Z	1,90 €	2,00 €
Einzelfahrkarte Kinder	Preisstufe K	0,80 €	0,80 €
	Preisstufe A	1,10 €	1,20 €
	Preisstufe Z	0,90 €	0,90 €
TagesTicket Solo	Preisstufe A	4,80 €	5,10 €
	Preisstufe Z	3,80 €	4,10 €
TagesTicket Plus	Preisstufe A	8,00 €	8,50 €
	Preisstufe Z	7,30 €	7,30 €
5-Fahrten-Karte Erwachsene	Preisstufe K	7,10 €	7,30 €
	Preisstufe A	10,80 €	11,30 €
5-Fahrten-Karte Kinder	Preisstufe K	3,60 €	3,70 €
	Preisstufe A	5,40 €	5,70 €
Solo 31 (persönliche 31-Tage-Karte)	Tarifstufe A	61,50 €	63,90 €
	Tarifstufe Z	44,40 €	45,60 €
7-Tage-MobiCard	Tarifstufe A	21,40 €	21,90 €
	Tarifstufe Z	14,80 €	15,20 €
31-Tage-MobiCard	Tarifstufe A	73,00 €	74,50 €
	Tarifstufe Z	50,50 €	51,30 €
9-Uhr-MobiCard (gültig ab 9.00 Uhr)	Tarifstufe A	57,70 €	58,90 €
	Tarifstufe Z	40,00 €	41,30 €
Abo 3 (3-MonatsAbo, pro Monat)	Tarifstufe A	60,40 €	61,90 €
	Tarifstufe Z	42,10 €	43,20 €
Abo 6 (6-MonatsAbo, pro Monat)	Tarifstufe A	57,00 €	57,90 €
	Tarifstufe Z	39,70 €	40,80 €
JahresAbo (pro Monat)	Tarifstufe A	50,50 €	51,60 €
	Tarifstufe Z	33,80 €	34,60 €
JahresAbo Plus	Tarifstufe A	55,40 €	56,90 €
	Tarifstufe Z	37,20 €	37,90 €
9-Uhr-JahresAbo (gültig ab 9.00 Uhr, pro Monat)	Tarifstufe A	39,60 €	40,20 €
	Tarifstufe Z		
Tickets für Schüler, Azubis pro Woche	Tarifstufe A	15,40 €	16,00 €
	Tarifstufe Z	11,20 €	11,50 €
	Tarifstufe A	46,10 €	47,70 €
pro Monat	Tarifstufe A	33,40 €	34,30 €
	Tarifstufe Z		

Die neuen Preise gelten ab 1. Januar 2013.

Fahrplanwechsel

Der Wechsel zum Jahresfahrplan 2013 am 9. Dezember bringt kleine, aber effiziente Angebotsanpassungen. Die Fahrzeiten einzelner Straßenbahnlinien ändern sich mit der Fahrplanumstellung geringfügig. Eine größere Änderung gibt es bei der Straßenbahnlinie 4. Sie fährt der Nachfrage entsprechend an Schultagen von etwa 7.00 bis 9.30 Uhr und zwischen 12.30 und 18.00 Uhr alle fünf Minuten. Zu allen anderen Zeiten genügt der Zehn-Minuten-Takt. Fahrgäste der Linien 4 und 6 haben mit dem neuen Halt der S-Bahn-Linie S1 in Steinbühl eine direkte Umstiegsmöglichkeit von und zu dieser Linie. Noch eine kleine Änderung: Die bisherige Haltestelle Norikerstraße der Linie 5 heißt künftig Tullaunpark.

Damit die Schulen nahe der Meistersingerhalle verlässlich zu Unterrichtsbeginn erreicht werden, nehmen die Busse der Linien 92/93 künftig einen kürzeren Weg über die Münchener Straße. Die Umleitung der Linie 39 im Bereich Nordwestring/Wendelford wird wegen der U3-Bauarbeiten aufrechterhalten. Fahrplanauskünfte gibt es unter www.vgn.de und über mobile Dienste auch auf Handy. ■

Millimeterarbeit mit schwerem Gerät

Weichentausch

U-Bahnhof Plärrer, Montagmorgen: Der Bahnsteig der U2 und U3 ist abgesperrt, da kommt kein Zug. „Warum?“, fragt sich so mancher Fahrgast. Die Erklärung findet sich im Tunnel. Da wird gearbeitet, und das mit schwerem Gerät. Eine Weiche wird erneuert.

Um 6.30 Uhr morgens rücken die sechs Gleisbauer der ersten Tagsschicht an. Die Kollegen, die in der Nacht zuvor am Werk waren, haben vorgearbeitet: Die einzelnen Schienenstränge der Weiche liegen zwar noch im Gleisbett, sind aber schon in einzelne Stücke geschnitten, das Arbeitsfahrzeug mit dem Kranaufsatz steht bereit – es hat auch schon die neuen Schienenstücke geladen.



Feinschliff für die Weichen.

Zuerst einmal macht sich der Trupp um Weichenvorarbeiter Ingo Kache an den alten Schienen zu schaffen. An ein paar Stellen müssen die Gleisbauer noch die Schrauben entfernen, mit denen die Schienen im Gleisbett festgemacht sind. Danach ist schweres Gerät gefragt: Um das vordere und das hintere Ende des alten Schienenstücks legen sie Ketten, die am Ausleger des Krans eingehängt werden. Ein fester Ruck der Maschine und die schwere Schiene hängt in der Luft. Ein kleiner Schwenk und der Kran legt sie auf der Ladefläche des Arbeitsfahrzeuges ab. Rund zehn Meter ist dieses Stück lang, jeder Meter wiegt 50 Kilogramm.

Dann wird das neue Schienenstück verlegt. Es ist voller Markierungen – und jede davon muss genau an die richtige Stelle. Nach rechts und links geben die Verankerungen im Gleisbett die Führung vor, doch nach vorne und hinten sind die Gleisbauer für die Ausrichtung verantwortlich. Das Stück wird mit dem Kran möglichst genau in Position gebracht, abgesehen und in die Verankerungen buggiert. Danach wird es von den Männern mit Hebelstangen Stück für Stück nach vorne oder hinten gewuchtet, so



Gleißendes Licht erhellt den Tunnel, wenn flüssiges Eisen zwischen die einzelnen Schienenstücke läuft.

lange bis, jede Markierung da ist, wo sie hingehört – das ist Millimeterarbeit. Schiene um Schiene wird so getauscht, Stunde um Stunde. Am nächsten Morgen um 6.30 Uhr geht wieder die Gruppe um Ingo Kache ans Werk. Mittlerweile liegen alle neuen Schienenstücke da, wo sie hingehören. Heute werden sie verschweißt. Dafür fixieren Michael Kraus und Matthias Stauffer Guss-halbformen aus gebranntem Form-sand mit Halteblechen über dem Stoß. Das alles erhitzen sie mit einem Gasbrenner und platzieren dann einen Schmelzriegel mit einem Thermo-

schweißgemisch über dem Einguss. Als sie das Schweißgemisch entzünden, steigt heißer Rauch auf und glühendes, flüssiges Eisen läuft in die Gussform – gleißendes Licht erhellt dann kurz den Tunnel, manchmal spritzt auch heißes Metall. Nach drei Minuten ist alles so weit fest, dass die beiden die Form entfernen können. Die überschüssige Masse wird noch rot glühend entfernt, danach wird alles in Form geschliffen, wobei gehörig die Funken fliegen. Sind alle Stöße verschweißt, müssen die Schrauben an den Schienenverankerungen festgezogen werden,

die Linienleiter werden neu im Gleisbett verlegt, die Baustelle muss abgenommen werden. Vier bis fünf Tage dauert normalerweise der Tausch einer kompletten Weiche. Dabei sind die Gleisbauer im Drei-Schicht-Betrieb rund um die Uhr im Einsatz. Doch diesmal sind sie ganz besonders schnell, bereits nach drei Tagen ist alles fertig. Am Donnerstagmorgen ist die Absperrung am U-Bahnhof Plärrer entfernt, die Bahnen fahren nach Plan – auch über die neue Weiche.

Ein Film zum Thema gibt es unter www.vag.de/filme.

Verschleißteil Schiene

Hohe Belastungen

Schiene und Weichen sind im täglichen Betrieb hohen Belastungen ausgesetzt.

Tag für Tag fährt während der Betriebszeit über jedes Stück U-Bahn-Gleis mindestens alle zehn Minuten ein Zug. Jeder Wagen wiegt – je nach Bauart – schon ohne Passagiere zwischen 52 und 62 Tonnen. Da ist Verschleiß vorprogrammiert. Um diesen möglichst gering zu halten, bekommen die Schienen regelmäßig – normalerweise alle zwei Jahre – einen neuen Schliff, der ihr Profil wiederherstellt. Doch irgendwann

kann nichts mehr abgeschliffen werden, dann müssen die Schienen ausgetauscht werden.

Das ist bei Weichen schneller der Fall als im restlichen Schienennetz. „Bei Weichen gelten geringere Toleranzen, deshalb stehen sie eher zum Tausch an. Man kann bei einer Weiche von einer durchschnittlichen Lebensdauer von 25 Jahren ausgehen. In anderen Bereichen halten die Schienen über 40 Jahre“, erklärt Karl-Heinz Gunzelmann, der für den Gleisunterhalt bei der U-Bahn zuständig ist.



Mit schwerem Gerät werden die alten Schienenstücke gegen neue getauscht.

Gleisbauer sind nachtaktive

Instandhaltung

Wenn andere längst Feierabend haben, fängt für die Gleisbauer der VAG die Arbeit erst an. Rund 90 Prozent ihrer Aufgaben erledigen sie nachts.

Regelmäßige Arbeiten werden nach sogenannten Instandhaltungsabschnitten durchgeführt. Die Abschnitte kommen nach und nach an die Reihe, jeweils ab 21.00 Uhr. Dann werden Schienen auf Abnutzung untersucht, Weichen geprüft, Schienenstöße nachgeschliffen und kleinere Reparaturen sofort erledigt.

Größere Wartungsarbeiten, zum Beispiel der Tausch eines Weichenherzstückes, werden ebenfalls in den Nachtstunden geleistet. Ab 21.00 Uhr wird dann der U-Bahn-Verkehr einseitig abgewickelt. Auf einem Gleis fahren die Bahnen abwechselnd in beide Richtungen, auf dem anderen wird gearbeitet. Das ist auch der Fall, wenn der Spenzog im Einsatz ist. Dieses Spezialfahrzeug ist rund drei Wochen pro Jahr nachts im Einsatz und verpasst den Schienen einen neuen Schliff. Mit dabei auch hier die Gleisbauer der VAG, die das Netz



Wenn die alten Schienen in Stücke geschnitten werden, fliegen die Funken.

kennen und genau wissen, wo wie viel abgeschliffen werden muss. Durch regelmäßige Instandhaltung halten die Schienen länger, die Fahrzeugräder werden geschont, Fahrgeräusche und Vibrationen während der Fahrt werden minimiert und der Fahrkomfort steigt. Und auch von der Nachtarbeit profitieren die Fahrgäste. Denn nach 21.00 Uhr sind wesentlich weniger Menschen mit der U-Bahn unterwegs und von Einschränkungen – meist einseitiger Betrieb mit längeren Taktten – betroffen als tagsüber.

Selbst Bauarbeiten werden, soweit möglich, nachts abgewickelt. Nur bei größeren Maßnahmen wird auch tagsüber an den Gleisanlagen gearbeitet – etwa wenn eine ganze Weiche oder ein längeres Stück Gleis ausgetauscht werden muss. Dann sind die Gleisbauer im Drei-Schicht-Betrieb rund um die Uhr am Werk, damit alles möglichst schnell erledigt ist und die Strecke wieder freigegeben werden kann. Solche Arbeiten werden aber meist in die Ferienzeiten verlegt, weil auch dann weniger Menschen mit der U-Bahn fahren.

Hohe Investitionen in die Sicherheit der Fahrgäste

VAG ist Vorreiter

Nürnberg ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands. Das hohe Maß an Sicherheit gilt auch für den ÖPNV in der Noris.

Die objektiven Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Rohheitsdelikte ereignen sich in den Nürnberger und Fürther Bussen, Bahnen oder Bahnhöfen sehr selten. Und: Wenn, dann bestand zwischen den Beteiligten meist schon vorher ein Konflikt. Angriffe auf völlig Unbeteiligte sind die absolute Ausnahme.

Auch das subjektive Sicherheitsgefühl hat sich in den vergangenen Jahren verbessert. Aktuelle Kundenzufriedenheitsanalysen belegen, dass die Bemühungen der VAG hier Wirkung zeigen. Dennoch nimmt die VAG die Anliegen ihrer Fahrgäste in Sachen Sicherheit selbstverständlich weiterhin ernst. Mit geschultem Personal, transparenter Gestaltung von Aufzügen, Fahrzeugen und Haltestellen sowie Überwachungskame-

ras investiert sie viel in die objektive und subjektive Sicherheit. Bei der Videoüberwachung oder dem Mobilfunkempfang in den U-Bahnhöfen und Zügen hat sie sogar eine Vorreiterrolle inne.

„Unsere Kunden müssen sich keine Sorgen machen, in der U-Bahn eher Opfer eines Übergriffs zu werden“, betont VAG-Vorstandsvorsitzender Josef Hasler. „Denn im Unterschied zu anderen öffentlichen Räumen gibt es in der U-Bahn zahlreiche Sicherheitseinrichtungen, um schnell Hilfe anzufordern oder um Taten aufzuklären und beweisen zu können, was potenzielle Täter abhält.“

Polizei und VAG

Die tragende Säule des Sicherheitskonzepts der VAG ist die intensive Zusammenarbeit mit der Polizei. Hierzu gehören die ständige Beurteilung der Sicherheitslage, die gemein-



Die Mitarbeiter der Leitstelle überwachen die Bahnhöfe über dort installierte Videokameras Tag und Nacht.

same Lageerkundung, das Erarbeiten von Konzepten, die enge Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, aber auch gemeinsame Streifengänge, die Einweisung aller Polizeibeamten in die U-Bahn-Anlagen und gemeinsame Übungen. „Dieses große Engagement der Polizei in Sachen Prävention ist bundesweit einmalig“, sagt

der technische Vorstand der VAG Michael Richarz anerkennend. Insgesamt 120 Mitarbeiter der Servicedienste sorgen zudem neben ihren vielfältigen anderen Aufgaben in der U-Bahn für Sicherheit. Sie zeigen in Bussen und Bahnen, an Bahnhöfen und Haltestellen Präsenz und setzen die Einhaltung der Hausordnung

durch. Rund 7.000 mündliche Belegungen sprechen sie pro Jahr aus. Als weiterer wichtiger Baustein im Sicherheitskonzept hat sich die Sauberkeitsoffensive der VAG erwiesen. Denn saubere, hell beleuchtete Haltestellen, U-Bahnsteige und Fahrzeuge vermitteln Fahrgästen ein Gefühl der Sicherheit. ■

Polizei setzt auf Prävention und Präsenz

VAGmobil-Interview

Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und VAG ist vorbildlich. Gemeinsame Schulungen und Streifengänge sind alltäglich. Mittelfränkens Polizeipräsident Johann Rast bestätigt die Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen.

Herr Rast, wie sicher ist Nürnberg ÖPNV?

Ich hätte keine Bedenken, meine Frau nachts alleine U-Bahn fahren zu lassen. Wenn man sich vor Augen hält, dass wir bei 184 Millionen Fahrgästen im letzten Jahr insgesamt lediglich 166 Delikte – und dazu zählen beispielsweise auch Beleidigungen – im öffentlichen Personennahverkehr hatten, kann man sagen, dass sehr wenig passiert.

Dennoch fühlen sich manche Menschen in der U-Bahn unwohl. Was lässt sich dagegen tun?

Leider setzen sich negative Schlagzeilen im Gedächtnis fest. Dabei sind Zwischenfälle in der U-Bahn absolute Ausnahmen. Tatsächlich passiert dort sehr wenig. Das Alkoholverbot trägt zum Beispiel auch dazu bei, konfliktträchtige Situationen zu minimieren. Aber auch bauliche Maßnahmen und Sicherheitseinrichtungen sorgen für ein besseres subjektives Sicherheitsgefühl: helle Bahnhöfe, Notruftöpfe und die Videoüberwachung.

Welche Rolle spielen die Kameras im U-Bahn-Bereich?

Wir können uns jederzeit live auf



Busse und Bahnen sind sicher, sagt Johann Rast, Polizeipräsident.

die Bilder aus U-Bahnhöfen und Zügen aufschalten und haben dadurch die Möglichkeit, schnell eine Fahndung einzuleiten. Die Aufklärungsquote von Straftaten in der U-Bahn liegt bei fast 100 Prozent. Schon dieser Umstand dürfte die Gewaltbereitschaft einschränken. **Was tut die Polizei sonst noch für die Sicherheit im ÖPNV?**

Wir zeigen regelmäßig Präsenz in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Polizeibeamte haben freie Fahrt bei der VAG. Neben den uniformierten Streifen sind auch Beamte in Zivil im Einsatz. Dank gemeinsamer Schulungen sind die Beamten immer auf dem neuesten Stand der Technik. Wir setzen auch auf Prävention: Die Cooldir sind ein gutes Beispiel für die enge Zusammenarbeit von Polizei und VAG.

Wie sollte man sich in brenzligen Situationen verhalten?

Wenn man Zeuge einer Auseinandersetzung wird, sollte man sich

immer direkt Hilfe rufen. Entweder über die Notrufeinrichtungen oder mit dem Handy. Im gesamten Nürnberger U-Bahn-Netz ist der Mobilfunkempfang sehr gut. Als direkt Betroffener ist es eine gute Strategie, Öffentlichkeit herzustellen. Dabei sollten betroffene Personen andere Fahrgäste direkt ansprechen, von denen sie das Gefühl haben, dass sie ihnen beistehen könnten. Zum Aggressor sollte Distanz gewahrt werden, indem man beim „Sie“ bleibt. So wird für Außenstehende deutlich, dass man nichts miteinander zu tun hat.

Gibt es Kurse, in denen man solche Tricks lernen kann?

Die Polizeiberatungsstelle im Zeughaus führt immer wieder solche Schulungen durch. Dabei geht es in erster Linie um Deeskalationsstrategien, also das Handwerkszeug, um Konflikte zu entschärfen. Aber man bekommt dort auch Tipps, wie man sich selbst verteidigen kann. ■

Sicherheitseinrichtungen

Tipps für den Notfall

Rund um die Nürnberger U-Bahn gibt es eine Fülle von Sicherheitseinrichtungen.

Kurze Wege führen von den Bahnsteigen an die Oberfläche. Transparente Aufzüge gewähren Ein- und Ausblick. Jede Rolltreppe kann über mindestens zwei Nothaltaster gestoppt werden. Bei einem Stromausfall wird jeder U-Bahnhof über eine Notbeleuchtung ausreichend erhellt, damit alle Fahrgäste den Bahnhof sicher verlassen können. Unter jeder Bahnsteigkante befindet sich über die gesamte Bahnsteiglänge ein Sicherheitsraum. Hier kann sich eine Person zurückziehen, wenn sie in den Gleisbereich gefallen ist. Dann sollte man sich flach entlang der Nischenwand legen und laut um Hilfe rufen. Der Sicherheitsraum darf erst verlassen wer-

den, wenn zu Hilfe kommendes Betriebspersonal dazu auffordert. Denn nicht nur von einfahrenden Zügen, sondern auch von der Stromschiene geht Gefahr aus.

Wer sieht, dass jemand ins Gleis stürzt, darf auf keinen Fall hinterherspringen. Statt dessen: unverzüglich den Notzahl ziehen und über den Notruf die Zentrale Servicelleitstelle der VAG verständigen. Auf den Bahnsteigen stehen mindestens zwei Notthaltebänke sowie Notrufstellen zur Verfügung. Die Leitstelle organisiert dann umgehend die notwendige Hilfe.

Alle U-Bahnhöfe und U-Bahnen sind mit Feuerlöschern ausgestattet, die von jedermann im Brandfall bedient werden können. Ihre Position ist mit einem Feuerlöscher-Symbol gekennzeichnet. ■



Der Raum unter der Bahnsteigkante bietet Schutz vor einfahrenden Zügen.

Gemeinsam für den Jugendschutz in Nürnberg

Alkoholkontrollen

Mit Aufklärung und Kontrollen setzen sich VAG, Polizei und Jugendamt gemeinsam dafür ein, das „Vorglühen“ bei Jugendlichen einzudämmen. Der vierte Einsatz in diesem Jahr fand an Halloween statt.

VAG-Verkehrsmeister Thomas Birken steht am Fuß der Rolltreppe, die am Hauptbahnhof zur U2 führt, neben ihm Mitarbeiter des Jugendamtes und der Polizei. Manche Jugendliche machen sofort kehrt, wenn sie die Beamten am Fuß der Rolltreppe entdecken. Andere stellen sich selbstbewusst den Fragen. Thomas Birken ist freundlich, aber bestimmt. Erst wenn er nicht mehr weiterkommt, schaltet sich die Polizei – bei Jugendlichen unter 18 Jahren das Jugendamt – ein.

In Anlagen und Zügen der VAG gilt bereits seit Januar 2011 ein Alkoholkonsumverbot. Vor Kurzem hat auch die Deutsche Bahn am Hauptbahnhof für die Wochenenden ein Alkoholkonsumverbot erlassen. Viele Jugendliche wissen das und zeigen gleich, dass ihre mitgebrachten Fla-

schen verschlossen sind. „Wir können nur den Konsum verbieten“, erklärt Thomas Birken.

Ein Stockwerk tiefer, am Bahnsteig der U1, bietet sich ein ähnliches Bild. Hier sind Rainer Zuber von der VAG und weitere Polizisten sowie Jugendbeschützer im Einsatz. Wer noch nicht 18 Jahre alt ist und offene Flaschen mit Schnaps, Alkopops oder Branntweingetränken dabei hat, muss diese in den Ausguss kippen. Unter 16 Jahren sind auch Wein, Bier und Sekt verboten. „Die meisten Jugendlichen sind einsichtig und schütten den Alkohol weg, ohne mit uns zu diskutieren“, sagt Rainer Zuber. Nur wenige werden ausfällig oder werfen ihre Flaschen aus Wut auf den Boden. Der Reinigungsdienst ist trotzdem im Dauereinsatz an diesem Abend.

Bundesweit einmalig

„Das die Zusammenarbeit mit Polizei und Jugendamt in Nürnberg so gut funktioniert, ist bundesweit einmalig“, sagt Werner Wegner, Leiter der VAG-Servicedienste. Ziel der



Gemeinsame Kontrollen von VAG, Polizei und Jugendamt sollen den Alkoholkonsum Jugendlicher einschränken.

Kontrollen ist es, die Betriebsbereitschaft zu gewährleisten, das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste zu stärken, in erster Linie aber die Jugendlichen zu schützen. „Bevor uns einer mit 1,5 Promille ins Gleis fällt, bringen wir ihn lieber vorher in Sicherheit“, sagt Werner Wegner. Rund 300 Flaschen Bier, Wein, Sekt

oder Mischgetränke sowie 150 Flaschen harter Alkohol, davon etwa die Hälfte Wodka, landen an diesem Abend im Gulli. Acht Jugendliche werden in Gewahrsam genommen, zweimal muss der Rettungsdienst anrufen, um stark alkoholisierte Jugendliche ins Krankenhaus zu bringen. Zwei Jugendliche werden ihren

Eltern übergeben. Die VAG macht dreimal von ihrem Hausrecht Gebrauch und spricht ein Bahnhofsverbot aus. „Auffällig war die Zunahme von hartem Alkohol und ‚Mischgruppen‘, also Erwachsenen, die mit Minderjährigen unterwegs sind“, zieht Rainer Zuber weit nach Mitternacht Bilanz. ■

Sicherheit in Bahnhöfen und Zügen

Notruf und Nothalt

Unfälle oder Gefahrensituationen in der U-Bahn oder im U-Bahnhof kommen sehr selten vor. Wenn doch einmal etwas passiert, kann über den Notruf schnell Hilfe angefordert werden. In Straßenbahnen und Bussen können sich Fahrgäste an den Fahrer wenden.

Die beiden Sicherheitseinrichtungen Nothalt und Notruf sind an allen Bahnsteigen vorhanden und entsprechend gekennzeichnet. „Fahrgäste, die einen Unfall beobachten, sollten umgehend erst den Nothalt und dann den Notruf betätigen“, sagt VAG-Betriebsleiter Konrad Schmidt. Auch präventiv, wenn jemand beispielsweise bedenklich nahe an der Bahnsteigkante ent-

langtorkelt, ist das gerechtfertigt. Auf keinen Fall sollten sich Fahrgäste in den Gleisbereich begeben, um jemanden herauszuholen, der hineingestürzt ist.

Das gilt übrigens auch dann, wenn ein Gegenstand, zum Beispiel ein Handy, in das Gleisbett gefallen ist. In diesen Fällen sorgt der Notruf ebenfalls für schnelle und adäquate Hilfe. An jedem Bahnsteig stehen mindestens zwei Notsprechstellen zur Verfügung, die deutlich sichtbar mit dem Hinweischild „Nothalt/Notruf“ gekennzeichnet sind. Solche Notsprechstellen gibt es auch in größeren Fußgänger-Verteilergehäusen. Die Mitarbeiter der Leitstelle, die rund um die Uhr besetzt ist, verständigen je nach Bedarf VAG-

Servicemitarbeiter, die Polizei, die Feuerwehr oder den Rettungsdienst. In den U-Bahn-Zügen gibt es ebenfalls Notruf und Nothalt. Passiert zum Beispiel beim Ein- oder Aussteigen ein Unfall, sollte sofort der Nothalt gezogen und über den Notruf Hilfe gerufen werden. Bei den automatischen Zügen kann der Disponent in der Leitstelle sofort erkennen, woher der Notruf kommt. In den Zügen der U1 geht der Notruf beim Fahrer ein.

Wagennummer nennen

Im gesamten U-Bahn-Netz sowie in allen U-Bahnhöfen kann man per Handy einen Notruf absetzen, denn hier ist der Mobilfunkempfang überall gut. Bei einem Notruf an die Polizei – Notrufnummer 110 – ist es wichtig, die Wagennummer zu nennen, die im Wageninneren an den Stirnseiten angebracht ist, damit die Hilfe schnell am richtigen Ort eintrifft.

Niemand muss in einer konkreten Gefahrensituation selbst eingreifen, wenn zu befürchten steht, dass er sich dabei selbst in Gefahr bringt. Doch das ist keine Aufforderung, wegzuschauen. Denn sind andere in Gefahr, sollte sich jeder verpflichtet fühlen, zumindest über Notruf oder Mobiltelefon Hilfe anzufordern. ■

Die Leitstelle ist immer dabei

Videoüberwachung

Über 800 Videokameras hat die VAG in ihren Fahrzeugen und Bahnhöfen installiert. Jede U-Bahn, jede Straßenbahn und jeder U-Bahnhof ist mit Videokameras ausgestattet.

Die Kameras haben nicht nur zu einem Rückgang der Sachbeschädigungen an Fahrzeugen geführt, sondern sorgen auch für ein erhöhtes Sicherheitsgefühl bei den Fahrgästen. Als erstes Verkehrsunternehmen in Deutschland hat die VAG die Beobachtung der Innenräume von U-Bahn-Zügen eingeführt. Nicht nur die VAG-Leitstelle, auch die Einsatzzentrale der Polizei kann sich live auf die Bilder aus Anlagen und automatischen Fahrzeugen aufschalten. Die Kameras erfassen die Bereiche der

Bahnsteigkanten, große Teile der Bahnsteige, teilweise Zwischengänge und insbesondere bei neuen U-Bahnhöfen auch die Zugangsreiche. Mitarbeiter der VAG-Leitstelle beobachten das Geschehen laufend. Fahrgäste, die trotz der objektiv guten Sicherheitslage ein mulmiges Gefühl haben, sollten sich deutlich sichtbar am Bahnsteig aufstellen und sich nicht etwa hinter einer Säule „verstecken“. „Alle Videoaufnahmen werden aufgezeichnet und eine Zeit lang gespeichert. Dadurch und durch die hervorragende Ermittlungsarbeit der Polizei werden Delikte im U-Bahn-Bereich zu fast 100 Prozent aufgeklärt und Täter überführt“, erklärt Horst Osterrieder, stellvertretender VAG-Betriebsleiter. ■



Der Notruf geht direkt bei der Serviceleitstelle der VAG ein.



Videokameras zeichnen in allen Bahnen der VAG das Geschehen auf.

Reise durch die Geschichte einer lebenden Legende

Club-Museum

Wer an der Haltestelle „Sportanlage FCN“ aus einem Bus der Linie 44 oder 94 steigt, muss nur auf das in dunklem Rot leuchtende Vereinslogo zugehen: Hinter der schicken Glasfassade des neuen Funktionsgebäudes erwartet den Besucher eine spannende Reise durch mehr als 100 Jahre 1. FC Nürnberg.

Das Museum ist nicht groß und doch können Fans hier Stunden verbringen: sich in den Anblick wertvoller Originalstücke und -dokumente vertiefen, zahlreiche Bilder und Videos auf interaktiven Bildschirmen betrachten, pointierte Porträts herausragender Spielerpersönlichkeiten und unterhaltsame Anekdoten lesen. In Vitrinen prangen beispielsweise das älteste erhaltene, noch langärmelige Club-Trikot, das Rechtsaußen Wolfgang Schweigert in den 1920er-Jahren trug, und zwei Schritte weiter das Markenzeichen der Torwart-Legende Heiner Stuhlfauth: die graue Mütze, ohne die er keinen

Fußballplatz betrat. Die 1920er waren die goldene Zeit des im Jahr 1900 gegründeten 1. FCN: Damals wurde er fünfmal Deutscher Meister. Auch das Weltmeistertrikot von Max Morlock aus dem Jahr 1954 oder aus jüngster Zeit die Torjägerkanone, die das „Phantom“, Marek Mintal, 2004/2005 als Torschützenkönig verliehen bekam, sind ausgestellt. Daneben erinnern originalgetreue Nachbildungen der vier wertvollsten Trophäen – vom Wander-Ehrenpreis „Viktoria“ aus der Frühzeit bis hin zum 2007 gewonnenen DFB-Pokal – an die Erfolge des Club.

Licht und Schatten

Unter dem Motto „Die Legende lebt“ blendet die von dem ausgewiesenen Club-Experten Bernd Siegler zusammengestellte Schau aber auch die Tiefen nicht aus: weder historisch noch sportlich. So wird die Zeit der braunen Diktatur dargestellt, als die jüdischen Spieler aus dem Verein



Im neuen Museum des 1. FCN können Club-Fans in der ruhmreichen Vergangenheit ihres Vereins schwelgen.

ausgeschlossen und Pokale zu Kanonen eingeschmolzen wurden. Auch die sportlich mageren 1970er-Jahre in der zweiten Liga oder das wenig schmeichelhafte Image der „Fahrschulmännchen“, das der ruhmreiche Club in den 1990er-Jahren erlangte, haben ihren Platz. Dennoch: Der Club bleibt der Club,

einer der erfolgreichsten Fußballvereine und ein Repräsentant deutscher Fußballkultur. Jeder Fan wird sich Heiner Stuhlfauth gerne anschließen: „Möge ... der großartige 1. FCN niemals untergehen.“
Geöffnet: Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos. ■

Fahrt inbegriffen

Die Besucher von Heimspielen des 1. FCN sind fein heraus: Mit ihrer Eintrittskarte fahren sie zum Spiel und zurück nach Hause im gesamten VGN-Gebiet mit Bus- und Bahnen kostenlos. ■

„Nun singet und seid froh“

Weihnachtskonzerte

Egal ob klassische deutsche Weihnachtslieder oder englische Christmas Carols – besonders besinnlich präsentiert sich weihnachtliche Musik in Kirchen. Hier eine kleine Auswahl an Konzerten:

- **Das Christkind streikt** in der Jakobskirche, am Sonntag, 9. Dezember um 15.00 Uhr; bietet: ein Weihnachtsmusical für Groß und Klein; Haltestelle: Weißer Turm U1.
- **Adventskonzert bei Kerzenschein** in der Burgkapelle St. Walpurgis, am Samstag, 15. Dezember um 21.00 Uhr; bietet: besinnliche Stimmung bei Chormusik; Haltestelle: Burgstraße Buslinie 36.
- **Partnerschaftskonzert** in der Kirche St. Leonhard; am Sonntag, 16. Dezember um 17.00 Uhr; bietet: Weihnachtslieder vorgetragen vom

Chor aus Nürnbergs Partnerstadt Charkiv; Haltestelle: St. Leonhard U2.

- **Weihnachtsoratorium** in der Sebalduskirche; am Sonntag, 16. Dezember um 19.30 Uhr; bietet: den musikalischen Weihnachtsklassiker schlechthin; Haltestellen: Lorenzkirche U1, Burgstraße Buslinie 36.
- **Orgelkonzert zum Advent** in der Lorenzkirche; am Samstag, 22. Dezember um 18.00 Uhr; bietet: Orgelmusik zur Einstimmung auf Heilig Abend; Haltestellen: Lorenzkirche U1, Hauptmarkt Buslinie 36.
- **Weihnachtslieder aus aller Welt** in der St. Martha Kirche; am Samstag, 23. Dezember um 17.00 Uhr; bietet: die Meistersinger von Nürnberg in Weihnachtsstimmung; Haltestelle: Hauptbahnhof diverse Linien. ■



Kirchenkonzerte sind sehr stimmungsvoll besonders zur Weihnachtszeit.

Der VGN aus neuen Blickwinkeln

Fotokalender 2013

Wie sehen Fahrgäste den Verkehrsverbund? Die schönsten, interessantesten und originalsten Antworten auf diese Frage liefert der Fotokalender, den der VGN jetzt anlässlich seines 25. Geburtstages herausgegeben hat.

Den Sommer über waren die Fahrgäste aufgerufen, Bilder mit ihrem ganz persönlichen Blick auf den VGN einzusenden. Vier Themen standen zur Wahl: In der Kategorie „Ansichtssache“ ging es um ungewöhnliche Perspektiven auf Fahrzeuge, Haltestellen und Bahnanlagen. Bei „Abfahrten“ drehte sich alles um witzige Situationen in Bus und Bahn, bei „Auf & davon“ um Eindrücke von unterwegs und bei „Alzeit mobil“ um historische Fotos aus dem OPNV. Rund 1.350 Aufnahmen gingen beim VGN ein. Darunter waren Schwarz-



Die schönsten Fotos von Fahrgästen jetzt im VGN-Fotokalender.

weiß- ebenso wie Photoshop-Bilder, Stillleben oder Personenporträts. Eine Jury mit dem Leiter der NN-Bildredaktion, Michael Matejka, und dem Vorsitzenden des Nürnberger Fotoclubs, Friedrich Stucke, als Experten wählte unter den Einsendungen die ausdrucksstärksten Bilder aus.

Erhältlich ist der Wandkalender, gegen eine empfohlene Spende von fünf Euro, beim VGN in der Rothenburger Straße sowie unter anderem im VAG-KundenCenter. Die Einnahmen kommen den „Tafeln“ im Verbundgebiet zugute, die Lebensmittel an Bedürftige abgeben. ■

Bahn frei für Himmelsstürmer

Blaue Nacht schenken

Wer noch auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtsgeschenk ist, hat vielleicht Lust, Vorfreude auf die nächste „Blaue Nacht“, die im Mai den Nürnberger Kultursommer 2013 einläutet, zu schenken. Der Ticket-Vorverkauf hat bereits begonnen.

Ob Museum, Theater oder Club: Unter dem Motto „Himmelsstürmer“ sorgen über 60 Kultureinrichtungen am 4. Mai 2013 ab 19 Uhr für ein farbenprächtiges Programm, das es so nie wieder geben wird. Da spielt der 200. Geburtstag des großen Neuerers Richard Wagner ebenso eine Rolle wie Luke Skywalker – denn

es ist internationaler Star-Wars-Tag. Tickets zu zehn Euro plus Vorverkaufs- und Systemgebühr, Fünf-Freunde-Tickets für 45 Euro plus einmaliger Gebühr und ermäßigte Karten für Nürnberg-Pass-Inhaber gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Details zum Programm unter www.blauenacht.nuernberg.de. ■

Weihnachtszauber aus alter Zeit

Auf nach Rothenburg

Wer sich vom Adventstrubel und Geschenkstress eine Auszeit gönnen möchte, ist in Rothenburg ob der Tauber goldrichtig. Das mittelalterliche Städtchen im Landkreis Ansbach zeigt sich in der Vorweihnachtszeit von seiner wohl romantischsten Seite.

Es scheint, als hätte Rothenburg im Dornröschenschlaf überdauert. Ende des zwölften Jahrhunderts gegründet, ist das Stadtbild bis heute von Fachwerkhäusern, Türmchen und kleinen Gassen geprägt. Umringt von der mächtigen Stadtmauer fügen sich Bauwerke im Stil von Gotik und Renaissance dicht aneinander. Für diesen märchenhaften Charme ist Rothenburg weltberühmt – und dient sogar als Vorlage für Pinocchio Heimatdorf in Walt Disneys Zeichentrickklassiker. Das Herzstück im vorweihnachtlichen Rothenburg ist der Reiterlesmarkt, der bis zum 23. Dezember zum Flanieren und Schlemmen einlädt. Schon seit über 500 Jahren werden hier alljährlich traditionelle Leckereien angeboten. Zu einer Tasse weißem Glühwein lockt der



Auf dem Reiterlesmarkt im Herzen Rothenburgs ob der Tauber können Besucher traditionelle Leckereien probieren.

Rothenburger Schneeballen, eine Mürbeispezialität. Der Markt liegt direkt vor dem Rathaus, dessen 60 Meter hoher Turm einen einzigartigen Blick über die winterlichen Dächer Rothenburgs bietet. Krippenliebhaber werden dagegen auf der Weihnachtskrippenausstellung im Lichthof fündig.

Im Deutschen Weihnachtsmuseum in der Hermgasse kann man mehr über die Geschichte des wohl schönsten

Festes und seine weltlichen Bräuche erfahren. Die ganzjährige Ausstellung zeigt Nussknacker, Pyramiden und Christbaumschmuck, wie sie schon die Großeltern gekannt haben.

Und was wäre Weihnachten ohne leuchtende Kinderaugen? Im Puppen- und Spielzeugmuseum in der Hofbronnengasse lässt sich in längst vergangene Kindertage abtauchen. VGN-Kunden erhalten ermäßigten Eintritt. Ein schöner Abschluss für

den Rothenburg-Besuch ist die Nachtwächterführung, die im Dezember täglich um 21.30 Uhr am Marktplatz beginnt.

Die Fahrt ab Nürnberg dauert zwischen eineinviertel und gut eineinhalb Stunden. Zuerst geht es mit dem R7 oder der S4 bis Ansbach, von dort mit dem R8 nach Steinbach und weiter mit dem R82. Vom VGN gibt es unter www.vgn.de/freizeit einen Städtetipp. ■

Gewinnen Sie ...

... mit der VAGmobil Viel Glück! Die Gewinne wurden uns vom VGN, dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg, dem Museum des 1. FCN sowie den Freunden der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e.V. zur Verfügung gestellt. 3 TageTickets Plus, 4 VGN-Fotokalender 2013, 5 x 2 Karten für die Blaue Nacht, 3 x 2 Führungen mit Kurator Bernd Sieglar durch das Club-Museum und 3 x 2 Karten für die Glühweinfahrten.

Bitte beantworten Sie uns folgende Frage: **Seit wie vielen Jahren gibt es NürnbergMOBIL?**

Schicken Sie bitte die Lösung auf einer ausreichend frankierten Postkarte an: VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort Gewinnspiel, 90338 Nürnberg oder per Mail, bitte mit Wohnort und Telefonnummer, an presse@vag.de.

Nicht teilnehmen können VAG-Mitarbeiter und deren Angehörige. Einsendeschluss ist der 10. Dezember 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■

Das Christkind unterwegs

Himmliche Fahrer

Das Nürnberger Christkind ist viel unterwegs dieser Tage. Und wo immer es ankommt, sind auch sie dabei: die Fahrer der VAG. Sie chauffieren Franziska Handke in einem Kleinbus bis Heiligabend zu etwa 140 Terminen.

Michael Sauerbeck von den Service-diensten ist einer von ihnen: Ob Kindergärten, Krankenhäuser oder Altenheime – der 51-Jährige sorgt mit seinen Kollegen dafür, dass die 17-jährige Schülerin pünktlich ankommt, schirmt sie in der dritten Menge ab, ist Gesprächspartner und organisiert auch mal schnell Taschentücher oder ein Getränk. „Wir werden überall mit leuchtenden Augen erwartet. Wohin wir

auch kommen, mit dem Christkind bringen wir die Freude mit“, so Michael Sauerbeck. Kein Wunder, dass der Straßenbahn- und U-Bahn-Fahrer seine vorweihnachtliche Aufgabe, die er schon seit 14 Jahren erfüllt, nicht missen will. ■

Termine des Christkinds

Dienstags bis freitags jeweils um 14.30 Uhr auf der Kinderweihnachtsnacht lädt es die jüngsten Besucher zu einer Karussell-Freifahrt ein und verteilt danach ab 15 Uhr Lebkuchen auf dem Christkindesmarkt. Dienstags sowie donnerstags um 14 Uhr liest es im Sternenhäus Weihnachtsmärchen vor.



Die himmlischen Fahrer: Michael Sauerbeck, Harald Meyer, Ralf Kühnel. (v.l.)

Im Oldtimer Richtung Weihnachten

Glühweinfahrten

Wenn sich Nürnberg im Advent in eine der schönsten Weihnachtsstädte schlechthin verwandelt, dann dürfen sie nicht fehlen: die Glühweinfahrten. Jahr für Jahr sorgt dieses Angebot der VAG und der Freunde der Nürnberg-Fürther Straßenbahn e.V. für zusätzliche Weihnachtsstimmung bei Einheimischen und Touristen.

Denn: Wie könnte man sich besser auf die Feiertage einstellen als bei einer gemütlichen Fahrt in einer liebevoll weihnachtlich geschmückten Oldtimer-Straßenbahn? Unterwegs kann man den Stress um Geschenke und Termine einfach einmal vergessen und genießen. Draußen vorm Straßenbahnfenster zieht dann die Stadt vorbei, während es drinnen in der Bahn handwerklich gefertigte Lebkuchen, Glühwein oder alkoholfreien Kinderpunsch in der Sammel-tasse und viele interessante und spannende Geschichten rund um die Sehenswürdigkeiten gibt, an denen man gerade vorbeifährt. Und dabei können auch regelmäßige Teilnehmer immer wieder Neues entdecken und erfahren. „Unsere Schaffner kennen sich alle prima aus mit der Nürnberger Geschichte,



Bei Dämmerung oder Tageslicht: Glühweinfahrten sind ein Erlebnis.

aber jeder setzt unterwegs andere Schwerpunkte. So wird das Mitfahren nie langweilig und wir haben viele treue Kunden, die jedes Jahr wieder teilnehmen“, weiß Kurt Gottschalk, Betreuer des Oldtimerbetriebs bei der VAG, zu berichten. Schon seit 2000 gehen die Oldtimer jedes Jahr auf Glühweinfahrt. Mittlerweile haben sich die Fahrten zu einem so großen Erfolg entwickelt, dass sie im Advent von Mittwoch bis Sonntag täglich mehrmals auf dem Programm stehen. Treffpunkt ist jeweils am Bahnhofsvorplatz. Bei den Fahrten kommt je nach Uhrzeit eine eigene, aber immer ganz be-

sondere Stimmung auf. „Einige Fahrgäste fahren lieber am frühen Nachmittag, wenn es noch hell ist und man alle Sehenswürdigkeiten gut erkennt. Andere fahren bewusst erst dann, wenn es draußen schon dunkel ist, und genießen alles im Glanz der Weihnachtsbeleuchtung“, erklärt Kurt Gottschalk. Da die Fahrten sehr beliebt sind, sind sie schnell ausgebucht. Eine Reservierung wird also dringend empfohlen. Entweder telefonisch unter 0911/283-4646 oder im Internet unter www.vag.de/veranstaltung. Dort sind auch alle Termine aufgelistet. ■

Eine Anlaufstelle für alle Wege

NürnbergMOBIL

Informationen zu sämtlichen Verkehrsmitteln aus einer Hand: Was sich nach einem Konzept der Zukunft anhört, gibt es dank NürnbergMOBIL schon seit mittlerweile zehn Jahren.

„Mobilität bedeutet für die Menschen mehr, als nur von A nach B zu kommen“, erläutert Tim Dahlmann-Resing, VAG-Vorstand Marketing und Vertrieb. „Sie wollen unterm Weg sein und kombinieren verschiedene Verkehrsmittel miteinander.“ Darum wurde 2002 NürnbergMOBIL ins Leben gerufen. Das Informationsportal ist ein Gemeinschaftsprojekt von VAG, Bahn, VGN, Stadt Nürnberg, Flughafen, Messe, CNA Neuer Adler, Congress- und Tourismus- sowie Taxizentrale wie auch ADFC und ADAC. Die Plattform nutzt die bereits vorhandenen Informationen der einzelnen Partner rund um das



NürnbergMOBIL informiert über Flüge, Züge, Busse und Bahnen, Hotels, Messen, Veranstaltungen und mehr.

Thema Mobilität und verknüpft sie. NürnbergMOBIL gibt es sowohl unter www.nuernbergmobil.de als auch an den Schaltern im VAG-KundenCenter, der Information am Flughafen, der DB Information im Hauptbahnhof und der Tourist Information in der Königstraße.

Dort können sich Bürger und Touristen zum Nah- und Fernverkehr beraten lassen. Welches Verkehrsmittel bietet für die geplante Fahrt die beste Anbindung? Lohnt es sich für den Weg, beispielsweise Fahrrad und ÖPNV zu kombinieren? Zudem erhält man Tipps zu Sehenswürdigkeiten,

Veranstaltungen und kann sich zu Übernachtungsmöglichkeiten und Messen erkundigen. Die NürnbergMOBIL-Partner stellen alle Informationsmaterialien kostenlos zur Verfügung – vom Stadtplan über den Gastronomieführer bis hin zu Fahr- und Flugplänen. ■

Neue Ticket-App

Immer mehr Fahrgäste kaufen Tickets per Handy. Dafür werden neben iPhones am häufigsten Smartphones mit Android-Betriebssystem genutzt. Die bisherige Android-App wurde nun durch eine völlig neue Version mit vielen Verbesserungen ersetzt. Sie kann im Google Play Store unter „HandyTicket Deutschland“ kostenlos heruntergeladen werden. Mehr unter www.vgn.de/handyticket. ■

Tolle Bergtour dank einer Spende der VAG

Herz für Jugendliche

„Das werd ich mein Lebtag nicht vergessen!“ Für zehn Jugendliche aus Nürnberg-Langwasser wurde eine Wochenendtour auf die Zugspitze einschließlich Hüttenübernachtung zum begeisterten Erlebnis.

Nebelwände, abrupte Wetterwechsel, Schnee im Hochsommer – das war für die 17- bis 20-Jährigen eine faszinierende Erfahrung. Begleitet

von zwei Betreuern und einem Bergführer verbrachten sie ein paar schöne Tage jenseits ihres Alltags. Ermöglicht hat diese Tour eine Spende der VAG an das Kinder- und Jugendhaus Geiza. Anlässlich des 40-jährigen U-Bahn-Jubiläums wurde bei einem Fest im April ein Geburtstagskuchen verkauft. Den Erlös von 863 Euro rundete die VAG auf 2000 Euro auf. ■



Endlich oben – ein tolles Gefühl.

Tickets online kaufen – einfach und bequem



Der VAG OnlineShop – rund um die Uhr für Sie geöffnet

- Bestellen Sie Ihre Fahrkarten im Internet
- Abonnements
 - Mobicards
 - Tickets für Schüler, Auszubildende und Studierende
 - Monatskarten Solo 31
 - TagesTickets Solo und Plus
 - Streifenkarten

Innerhalb von wenigen Tagen erhalten Sie Ihr Ticket per Post.

Unser Tipp: TagesTickets Solo und Plus sowie Tickets für Studierende können Sie gleich selbst ausdrucken!

www.vag.de/onlineshop



Wir sind für Sie da!



VAG-KundenCenter
U-Bahnhof Nürnberg Hauptbahnhof,
Verteilergeschoss Königstorpassage
Montag bis Freitag 7.00–20.00 Uhr
Samstag 9.00–14.00 Uhr

infra Kundencenter
U-Bahnhof Fürth Hauptbahnhof,
Fußgängergeschoss
Montag bis Freitag 7.30–17.30 Uhr



Ihr Weg zu uns:

- VAG-Kundentelefon – rund um die Uhr: 09 11/283-46 46
- Elektronische Fahrplanauskunft des VGN: 08 00/463 68 46
- VAG-Kundenkorrespondenz 90338 Nürnberg
- E-Mail: service@vag.de
- Internetadressen: www.vag.de
www.vag-nightliner.de
www.nuernbergmobil.de
www.coolrider.de
www.vgn.de

Leserpost

Farben statt Pfeile

Immer wieder gibt die VAG Tipps, wie der Fahrgastwechsel schneller vorstatten gehen kann. Auch bei der automatischen U-Bahn ist das zügige Ein- und Aussteigen für den reibungslosen Betriebsablauf wichtig. Deshalb hat die VAG 2010 auf einigen Bahnsteigen der U2 und U3 Markierungen angebracht, die zeigen, wo sich die Türen der U-Bahnen öffnen. Wenn sich die Fahrgäste, die einsteigen möchten, seitlich von diesen Markierungen aufstellen, können ankommende Fahrgäste bequem und zügig aussteigen. Bei rund 400.000 Fahrgästen, die täglich mit der U-Bahn fahren, sind die Linien und Pfeile inzwischen schon etwas abgenutzt.

„Würde das Konzept der Markierungen an den Bahnsteigen der automatischen U-Bahn wieder verworfen?“, fragte deshalb ein Leser. Nein, das wurde es nicht. Aber die Markierungen hatten leider nicht den erhofften Erfolg. Darum prüft die VAG derzeit andere Konzepte. Künftig sollen rote und grüne Farbfelder zeigen, wo sich die wartenden Fahrgäste aufstellen sollen. Demnächst werden an den Testbahnhöfen Hauptbahnhof und Plärrer die ersten roten und grünen Markierungen angebracht. Wenn sie sich dort bewähren, folgen weitere Bahnhöfe. ■

Leserpost

Fragen, Anmerkungen? Schreiben Sie uns, wir freuen uns! VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Leserpost, 90338 Nürnberg ■

Impressum

Herausgeber:
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg
Verantwortlich/Redaktion:
VAG Unternehmenskommunikation:
Elsabeth Seitzinger (Co),
Stefanie Dürbeck
Redaktionsberät:
VAG Marketing Hermann Klotner
Koordination: Karin Müller, Nürnberg
Redaktionelle Mitarbeit:
Gerd Fürstenberger, Barbara Lotus,
Fiona Pröll
Fotos: Archiv St. Sebald, Jens Ballon, Rolf Diba, Claus Felix, Geiza Langwasser, Björn Kühn, Andreas Neuer, Peter Koggenbin, Peter Wülandko
Kontakt:
VAG Unternehmenskommunikation
90338 Nürnberg
Telefon: 09 11/271-36 13
E-Mail: presse@vag.de
Layout/Produktion:
Schulz, Walther, Zahel, GmbH
Kommunikationsagentur, www.vwz.de
Auflage: 45.000 Exemplare –
gedruckt auf fast holzfreiem Papier
Redaktionsschluss:
22. November 2012
Erscheinungstermin:
4. Dezember 2012
© 2012 VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft,
Nürnberg